

**Die "Dienstleistungs - " und "Informationsgesellschaft":  
eine Gesellschaft ohne Massenarbeitslosigkeit? [I]**

von

**Kazuhiko Yonezawa  
Günther Schönbauer  
Katsuhiko Yoshime**

**Einleitung: Zum Begriff "Dienstleistung" sowie "Dienstleistungs-"  
und "Informationsgesellschaft"**

I. Eine "Dienstleistung" ist eine immaterielle, entgeltliche oder unentgeltliche Leistung, die von privaten, gemeinwirtschaftlichen oder staatlichen Instanzen erbracht wird. Seitens der Nachfrager vermag diese Leistung einen Nutzen zu stiften, der ganz verschieden sein kann, sich z.B. in der Schönheit der Frisur realisiert, die man sich vom Besuch des Friseurs erhofft, in der Wiederherstellung der Gesundheit nach einer Krankenhausbehandlung, in einem audio-visuellen Glücksgefühl Während der Aufführung einer Oper u.v.m.

Unter einer "Dienstleistungsgesellschaft" soll eine Gesellschaft verstanden werden, in der relativ mehr Mitglieder mit der Erstellung solcher Dienstleistungen ihren Lebensunterhalt verdienen, als durch Arbeit im "primären" oder "sekundären Sektor"; unter einer "Informationsgesellschaft" den Typ von Dienstleistungsgesellschaft, in welcher der relativ größte Anteil der Dienste aus der Bereitstellung, Übermittlung und Inanspruchnahme von Informationen (im weitesten Sinn des Worts) besteht<sup>1</sup>. Eine Informationsgesellschaft ist demnach eine spezielle Form einer Dienstleistungsgesellschaft, weshalb hier meist nur von letzterer die Rede sein soll.

II. In den Sozialwissenschaften sind Überlegungen zur "Dienst-

---

<sup>1</sup> Vgl. P. Sonntag (Hrsg.), Die Zukunft der Informationsgesellschaft, Frankfurt 1983.

leistungsgesellschaft" meist mit der sog. "Drei-Sektoren-Hypothese" verknüpft. Man geht davon aus, daß im Lauf der Entwicklung zur modernen Gesellschaft hin der überwiegende Teil der Erwerbsbevölkerung zunächst in der Landwirtschaft, dann in der Industrie, schließlich im Dienstleistungssektor arbeitet. Optimistische Varianten verbinden damit die Zukunftshoffnung eines neuen Gleichgewichts auf dem Arbeitsmarkt. Das klassische Werk hierzu wurde in einer Zeit geschrieben, in der Hoffnung Mangelware war: nach dem 2. Weltkrieg, Jean Fourastiés Buch "Die große Hoffnung des 20. Jahrhunderts" <sup>2</sup>. Die Untersuchungen und Szenarien der folgenden Jahrzehnte von Daniel Bell<sup>3</sup> bis zu Jeremy Rifkin<sup>4</sup> sind - bei allen Unterschieden im Detail - dieser optimistischen Tradition verpflichtet.

Hier sollen nun nicht diese Überlegungen diskutiert, sondern eine nüchterne Diagnose der aktuellen Lage versucht werden. Ausgehend von einfachen sozialstrukturellen Parametern, die sich als unabhängige Variable lesen lassen, soll auf Dienstleistungsformen, -zuwächse, -einbußen und -potentiale geschlossen werden, welche für die abhängige Variable stehen. In Teil I sollen diese Zusammenhänge theoretisch hergestellt werden - mit den USA, Schweden und Deutschland drei konkrete Gesellschaften im Blickfeld, die gemeinhin als "fortgeschrittene Dienstleistungsgesellschaften" gelten. In Teil II soll mit Hilfe von empirischem Material geprüft werden, ob sich die Zusammenhänge in der Tat so darstellen, wie es theoretisch vermutet wurde. Ausgehend von dieser theoretisch-empirischen Diagnose soll ab-

---

<sup>2</sup> Vgl. J. Fourastié, *Le Grand Espoir du XX Siècle*, Paris 1949 (deutsch: *Die große Hoffnung des 20. Jahrhunderts*, Köln 1954).

<sup>3</sup> Vgl. D. Bell, *The Coming of the Post-Industrial Society*, New York 1972.

<sup>4</sup> Vgl. J. Rifkin, *Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft*, Frankfurt u.a. 1995.

schließlich versucht werden, die Ausgangsfragestellung zu beantworten, ob die "Dienstleistungs-" und "Informationsgesellschaft" eine Gesellschaft ohne Massenarbeitslosigkeit ist. Zunächst aber die theoretischen Überlegungen zum Zusammenhang zwischen sozialstrukturellen Parametern und der Tertiarisierung von Gesellschaften.

**Teil I: Zum theoretischen Zusammenhang zwischen sozialstrukturellen Parametern und der "Tertiarisierung" von Gesellschaften**

I. Um die erwähnten sozialstrukturellen Parameter zu benennen, sei ein sozialer Tatbestand verallgemeinert, der in's Aug sticht, wenn man etwa durch afrikanische oder asiatische Länder reist: Wenn der Reichtum einer Gesellschaft extrem ungleich verteilt ist, und kein sozialstaatliches Netz existiert, versucht ein nicht-marginaler Teil der "Ärmsten der Armen" dem Risiko völliger oder relativer Unversorgt-heit dadurch zu entkommen, daß einfache Dienstleistungen offeriert werden: als Autowäscher, Zeitungsaussträger, Fremdenführer, Schuhputzer, Leibwächter, Dienstbote, Kindermädchen. Nachgefragt werden diese Dienste, weil sie billig sind und mit konkreter Arbeitsentlastung oder einem anderen konkret erfahrbaren Nutzen einhergehen.

II. Zwei sozialstrukturelle Parameter sind es also, die im folgenden herausgestellt werden sollen:

1. das Ausmaß an sozialer Ungleichheit und
2. die "Dichte" des sozialen Netzes.

Unterscheidet man vor jeglicher operationalen und indikatorenmäßigen Erfassung in jeder der beiden Dimensionen mit "groß", "mittel" und "gering" drei Ausprägungen, lassen sich neun "logisch-kombinatorische" Fälle auseinanderhalten.

Unterstellt man, daß eine Gesellschaft mit "dichtem" sozialen Netz kaum eine Gesellschaft von *großer* sozialer Ungleichheit sein dürfte, eine derart strukturierte Gesellschaft weder historisch nachweisbar ist, noch heute irgendwo existiert, bleiben von den neun "logisch-kombinatorischen" Fällen "auf dem Papier" (Bourdieu<sup>5</sup>) in der gesellschaftlichen Wirklichkeit die acht als existent übrig, die in Aufstellung 1 mit den Buchstaben A bis H gekennzeichnet sind. Davon sollen drei, nämlich B, D und F, hervorgehoben werden, um im nachfolgenden empirischen Teil zu prüfen, ob die USA, Schweden und Deutschland als Konkretionen jeweils eines dieser Fälle gelten können. Vor dieser empirischen Prüfung, soll jedoch für jeden der drei Fälle überlegt **Aufstellung 1**: Gesellschaftstypen nach dem Ausmaß sozialer Ungleichheit und der "Dichte" des sozialen Netzes werden, mit welchen Dienstleistungsverhältnissen er vermutlich einhergeht.

---

<sup>5</sup> P. Bourdieu, Sozialer Raum und "Klassen", S. 12, in: ders., Sozialer Raum und "Klassen". Leçon sur la Leçon. Zwei Vorlesungen, Frankfurt <sup>2</sup>1991, S. 7-46.

**Aufstellung 1:**      Gesellschaftstypen nach dem Ausmaß sozialer Ungleichheit und der "Dichte" des sozialen Netzes

		<b>"Dichte" des sozialen Netzes</b>		
<b>soziale Ungleichheit</b>	<b>groß</b>	<b>mittel</b>	<b>gering</b>	
<b>groß</b>	-----	A	B (USA?)	
<b>mittel</b>	C	D (Deutschland?)	E	
<b>gering</b>	F (Schweden?)	G	H	

III. Dies setzt eine zweifache Modifikation des Dienstleistungsverständnisses voraus, deren Notwendigkeit aus der arbeitsmarktbezogenen Fragestellung folgt.

Die erste Modifikation hängt damit zusammen, daß es im Zug der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung wie auch der weltweiten Arbeitsteilung in der Industrie zu einer stetigen Erhöhung des Anteils sog. "tertiärer Funktionen" kommt, die von Angestellten verrichtet werden: Forschung, Entwicklung, Werbung, Finanzierung, Versicherung u.v.m. Z.T. sind diese Funktionen aus den Industrieunternehmen ausgegliedert und werden von selbständigen Firmen (Ingenieurbüros, Software-Firmen etc.) ausgeführt. Unabhängig davon, ob sie industrieintern oder -extern erledigt werden, werden sie gegenüber der eigentlichen Herstellung von Produkten immer wichtiger. Gleichwohl kann man unterstellen, daß es diese Dienst-

leistungsfunktionen nur deshalb gibt, weil sie zur Produktivitätserhöhung des Industriesektors beitragen. Anders gesagt, wird die Gesamtbeschäftigung darüber nicht erhöht, vielmehr bleibt sie nach wie vor durch den Gesamtabsatz von Industrieprodukten limitiert; wenn Audi oder BMW keine Autos mehr verkaufen können, stehen die Angestelltenarbeitsplätze ebenso zur Disposition wie diejenigen der Arbeiter. Anders als in den meisten amtlichen und sonstigen Statistiken sollen deshalb die Arbeitsplätze der Industrieproduktion und der darauf bezogenen Dienste hier in der neuen Position "produktionsbezogene Beschäftigung" zusammengefaßt<sup>6</sup> und diese von der "Beschäftigung in den personen- und sachbezogenen Dienstleistungen" abgehoben werden, die von Letztverbrauchern in Anspruch genommen werden: Gesundheits- und Körperpflege, Kinderbetreuung, Kranken- und Altenpflege, Beratung und Bildung, Schutz und Bewachung, Unterhaltung und Freizeitgestaltung, Ernährung und Beherbergung, Instandhaltung und Reparatur. Die nachfolgende Diskussion bezieht sich allein auf diesen Typ. Um differenziert ansetzen zu können, sollen - und das ist die zweite Modifikation - drei Untertypen von Letztverbraucher-Dienstleistungen auseinandergehalten werden, wobei ihre Rationalisierungsfähigkeit als Unterscheidungskriterium genommen wird.

1. "Uno - actu" - Dienstleistungen, deren Hauptmerkmal darin besteht, daß sie gleichzeitig erbracht und verbraucht werden, letzteres von Einzelkunden, auf deren individuelle Bedürfnisse die

---

<sup>6</sup> Vgl. U. Berger, Wachstum und Rationalisierung der industriellen Dienstleistungsproduktion - spezifische Bedingungen, Entscheidungen und Strategien. Universität Bielefeld Forschungsschwerpunkt "Zukunft der Arbeit". Arbeitsberichte und Forschungsmaterialien Nr. 4, Bielefeld 1983.

Aufmerksamkeit des Dienstleistungsanbieters selektiv gerichtet ist. Ein Beispiel: In demselben Augenblick, in dem ein Masseur die Rückenmuskulatur eines Kunden knetet, konsumiert letzterer eben die Dienstleistung, die ersterer als Masseur erbringt. Auf Distanz ist dieser wie die meisten Dienste, die dem Körper gelten, gar nicht zu erbringen; zudem: zur selben Zeit kann immer nur ein Kunde bedient, ein Rücken bearbeitet, werden. Das sind die Hauptschranken einer systematischen Durchrationalisierung von "Uno - actu" - Diensten.

2. "Mentale Publikums" - Dienstleistungen: Dabei handelt es sich um Informations- und Unterhaltungsdienste für ein am Präsentationsort (Volkshochschule, Diskothek, Fußballstadion) anwesendes Publikum. Teilen "mentale Publikums" - Dienstleistungen das Präsenz- und Gleichzeitigkeitserfordernis mit "Uno - actu" - Diensten, unterscheiden sie sich von ihnen vor allem dadurch, daß sie nicht einzelnen Kunden verabreicht werden, sondern einer Mehrzahl, einem Publikum. Die Rationalisierungschance, denen diese Dienste unterworfen werden können, besteht in der einfachen Vergrößerung der Präsentationsstätten - wenn nicht mehr im intimen Kollegseminar gelehrt wird, sondern im großen Hörsaal, wenn das Konzert aus dem kleinen in das große Haus umzieht, u.v.m.; historisch gesehen, geht auf diese Rationalisierungsmöglichkeit ein Gutteil der Demokratisierung der Bildungsvermittlung sowie des Kunst- und Kulturgenusses zurück.
3. "Mentale Speicher" - Dienstleistungen: Auch hier geht es um Information und Unterhaltung, nur daß zwischen Produktion und



Konsum ein Speichermedium tritt, Anbieter und Nachfrager sich nicht mehr am selben Ort und zur selben Zeit gegenüber treten. Das entlastet von Koordinationsaufwand - wenn es nebensächlich ist, wo und wann eine CD der Berliner Symphoniker, eine Video-Casette mit dem Fitness-Programm von Claudia Schiffer, eine Diskette zum Selbststudium einer fremden Sprache aufgenommen und benutzt wird. Von daher können alle Rationalisierungsmöglichkeiten auf der Produzenten-Seite genutzt und in zeitlicher Hinsicht notfalls "rund um die Uhr" verbraucherbezogene Dienstleistungen produziert werden<sup>7</sup>.

Unterscheidet man also zum einen "Uno-actu" -, mentale Publikums- und mentale Speicher-Dienstleistungen, und berücksichtigt man zum anderen - und ohne daß dieser selbstverständliche Zusatz besonders erläutert werden soll -, daß jede dieser drei Dienstleistungstypen von privater wie von öffentlicher Hand offeriert werden kann, lassen sich insgesamt die sechs Typen unterscheiden, die in Aufstellung 2

---

<sup>7</sup> Fourastié veranlaßte diesen Umstand diesen Typ von Dienstleistungen dem Bereich der industriellen Produktion "zuzuschlagen" (vgl. 1954, S. 138). Hierzu F.W. Scharpf: "Gewiß wird hier die Vermittlung zwischen der Tätigkeit des Dienstleistungs-Produzenten und der nach wie vor erforderlichen Mitwirkung des Dienstleistungs-Konsumenten durch ein industriell hergestelltes Speichermedium ermöglicht. Trotzdem behält aber die vermittelte Produktionstätigkeit der Musiker, Schauspieler, Autoren, Wissenschaftler, Lehrer oder Programmierer ebenso ihren mentalen Charakter wie die Konsumtätigkeit der Hörer, Zuschauer, Schüler oder Programm-Anwender. Aus der ursprünglichen Uno-actu-Dienstleistung ist die Herstellung und Verwendung von "Software" geworden, die aber nach wie vor die wesentlichen Elemente der mentalen Dienstleistung enthält. Nur sind damit Produktivitätsfortschritte möglich geworden, die die ursprünglichen Markt-Schranken der verbraucherbezogenen Dienstleistungen aufheben." (Strukturen der post-industriellen Gesellschaft, S. 17, in: Soziale Welt 1986, S. 3-24)

aufgeführt sind.

**Aufstellung 2:** Dienstleistungstypen (ohne produktionsbezogene Dienste)

	"Uno - actu" - Dienstleistungen	mentale Dienstleistungen	
		Publikum	Medium
privat	○	○	○
öffentlich	○	○	○

Im folgenden soll das Ausmaß erschlossen werden, in dem jeder dieser sechs Typen unter den Gesellschaftsfällen B, D und F wahrscheinlich erbracht wird. Dafür soll das Muster der Aufstellung 2 benutzt werden, um mit entweder einem, zwei oder drei Kreuzen das vermutete Ausmaß und mit einem Plus- (+), Minus- (-) oder +/- Zeichen eine steigende, abnehmende resp. gleichbleibende Tendenz einzutragen; die von der Mitte der 1970er Jahre in den USA und Deutschland, seit Beginn der 1990er Jahre auch in Schweden verschlechterte wirtschaftliche Lage soll als Rahmenbedingung ebenso mitbedacht werden wie die dadurch verschärfte Konkurrenz um Erwerbs-, Aufstiegs- und Lebenschancen. Für alle Fälle ist von einem inzwischen großen und sich vergrößernden Anteil privater wie - bei unterschiedlicher Ausgangsbasis - von einem wachsenden Anteil von mentalen "Speicher-Dienstleistungen" der öffentlichen Hand auszugehen. Wegen der Omnipräsenz dieses Dienstleistungstyps sind die Beschäftigungswirkungen hier nicht eindeutig bestimmbar, werden auch in speziellen Studien nicht präzise und differenziert ausgewiesen, weshalb darauf nur am Rand eingegangen werden soll.

IV. Zunächst zu Gesellschaften vom Typ B - mit ausgeprägter sozialer Ungleichheit und eher grob "gestricktem" sozialen Netz, für die sich Dienstleistungsverhältnisse erschließen lassen, wie sie in Aufstellung 3 vermerkt sind.

**Aufstellung 3:** Dienstleistungsverhältnisse in Gesellschaften vom Typ B (USA?)

	"Uno - actu" - Dienstleistungen	mentale Dienstleistungen	
		Publikum	Medium
privat	XXX +	XXX +	XXX +
öffentlich	X -	X -	X +

Auszugehen ist von einem knapp bemessenen öffentlichen Dienstleistungsangebots, das in Zeiten wirtschaftlicher Krise aus Einspargründen weiter beschnitten wird. "Uno - actu" -Dienste werden vor allem privat erbracht, wobei unter Krisenvorzeichen eine zunehmende Tendenz anzunehmen ist. Ein Teil der Anbieter wird - und das ist das Gros, das für tertiäre Beschäftigungszuwächse maßgeblich verantwortlich zeichnet - aus dem erwähnten Unversorgtheitsrisiko heraus aktiv, ein kleinerer, wenn auch ebenfalls wachsender Teil, um faktisch Unversorgten, die zu solcher Arbeitsleistung nicht (mehr) in der Lage sind (Alte, Kranke, Behinderte, Obdachlose) sozial unter die Arme zu greifen, wieder ein anderer Teil um die herkömmlichen "professionellen" Dienstleistungen als Arzt, Rechtsanwalt oder Steuerberater zu offerieren. Unterstellt man, daß im Zug eines erweiterten

Angebots auch die Verköstigung in Gaststätten und Restaurants relativ billiger geworden ist, sowie die Übernachtungspreise in Hotels vergleichsweise gesunken sind, läßt sich für diese "Uno-actu"-Dienste ebenfalls eine Ausweitung vermuten, die sich - da kaum rationalisierbar - auch in erhöhten Beschäftigungszahlen niederschlagen dürfte.

Zusätzlich zu dem wachsenden Anteil privater "Uno-actu"-Dienstleistungen ist mit einer Ausweitung privater mentaler Publikums-Dienstleistungen zu rechnen. Diese Expansion setzt - was aus der Soziologie kleiner und mittelgroßer Unternehmen bekannt ist<sup>8</sup> - nicht nur die Verfügbarkeit von z.T. beträchtlichem Investitionskapital voraus, sondern auch ein unternehmerisch-kaufmännisch qualifiziertes Arbeitsvermögen, besonders wenn sie auf Betriebsgründungen zurückgehen, sind mithin von Jemandem, der sich mit einer Jedermannsqualifikation als Bügelfrau oder Einkaufshilfe "durch's Leben schlägt", normalerweise nicht zu realisieren. Die Ausweitung, die hier vermutet wird, betrifft zwei Typen:

- Aus- und Weiterbildungsdienste: Angenommen wird, daß sich als Folge der verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Konkurrenzkampf um Erwerbs-, Aufstiegs- und Lebenschancen verschärft, und man sich dadurch Konkurrenzvorteile verschaffen kann, daß man das eigene Arbeitsvermögen qualifikatorisch auf- oder nachzubessert und entsprechende Dienstleistungsangebote wahrnimmt.
- Zum zweiten Unterhaltungsdienste: Unterstellt wird, daß im Zusammenhang mit schwieriger gewordenen

---

<sup>8</sup> Vgl. z.B. K.B. Mayer/S. Goldstein, *The First Two Years: Problems of Small Firm Growth and Survival*, Washington 1961.

Lebensumständen, besonders der Streßzunahme am und der Sorge um den Arbeitsplatz sowie allseitiger Flexibilitätserfordernisse, kommerzielle Entspannungsofferten Konjunktur haben.

Diese wie auch die Bildungsdienste sind zwar partiell rationalisierbar, bei einer überdurchschnittlichen Ausweitung ist nichtsdestotrotz mit Beschäftigungszuwächsen zu rechnen, die bei Neugründungen ohnedies selbstverständlich sind. - Soweit die tertiären Verhältnisse in Gesellschaften vom Typ B. Nun die analogen Überlegungen für Gesellschaften vom Typ F - mit Schweden als Bezugsgesellschaft.

V. Diese Gesellschaften wurden als egalitär beschrieben und anhand eines "dichten" wohlfahrts- und sozialstaatlichen Netzes charakterisiert. Aufstellung 4 enthält die Angaben zu den Dienstleistungsverhältnissen in einer solchen Gesellschaft vom Typ Typ F.

**Aufstellung 4:** Dienstleistungsverhältnisse in Gesellschaften vom Typ F (Schweden?)

	"Uno - actu" - Dienstleistungen	mentale Dienstleistungen	
		Publikum	Medium
privat	X +	X +	XXX +
öffentlich	XXX -	XXX -	XXX +

Gütesiegel dieses Gesellschaftstyps ist ein umfassendes "öffentliches" Angebot an "Uno - actu" - wie an mentalen Publikums -

Dienstleistungen, die auch auf breiter Basis in Anspruch genommen werden: Unterstützung und Hilfen bei Arbeitslosigkeit, im Krankheitsfall, zugunsten der Kindererziehung, zur Förderung des Studiums u.v.m. Unter Krisenvorzeichen ist davon auszugehen, daß die "öffentlichen" Sozial- und Wohlfahrtsprogramme gestrafft, seine Mittel umgeschichtet oder gekürzt, jedenfalls nicht in dem Maß aufgestockt werden, in dem der vom Arbeitsmarkt ausgehende Problemdruck zunimmt. Zudem steht zu vermuten, daß es zu ersten Ansätzen einer Privatisierung ehemals "öffentlicher" Dienstleistungen kommt, und damit auch zu einer, wie immer verhaltenen, Zunahme der Beschäftigung in diesem Bereich sowie einer Verminderung des Personalstands beim Staat. Da Arbeitslose (zumindest zeitweise) ein Anrecht auf eher großzügig bemessene Lohnersatzleistungen haben, dürften etablierte "professionelle" und andere Privatbetriebe, die herkömmliche Dienstleistungen erbringen, die Wirtschaftskrise zunächst kaum zu spüren bekommen und deshalb nur wenige Arbeitsplätze abbauen. Die breite soziale Absicherung ist auch der Grund, weshalb ein auf wirtschaftliche Not zurückgehender Boom im Bereich privater "Uno-actu"-Dienstleistungen (Haushaltshilfen, Kindermädchen, Dienstboten u.a.) nicht zu erwarten ist (wie er für Gesellschaften vom Typ B vermutet wurde). Aus Untersuchungen zu Arbeitslosigkeitsfolgen<sup>9</sup> weiß man, daß Betroffenen - neben monetären Schwierigkeiten - vor allem auch der Umstand zu schaffen macht, den Alltag zeitlich neu zu ordnen. Geht Arbeitslosigkeit nicht mit einer wirtschaftlichen Bankrotterklärung einher, könnte man mutmaßen, daß zur Lösung dieses besonderen Struk-

---

<sup>9</sup> Vgl. M. Jahoda u.a., Die Arbeitslosen von Marienthal: ein soziographischer Versuch über die Wirkungen langandauernder Arbeitslosigkeit, Frankfurt 1975.

turierungsproblems der kommerziell feilgebotene Zeitvertreib auf wachsendes Interesse stößt: Unterhaltung im weitesten Sinn des Wortes also. Unterstellt man, daß sich davon auch Beschäftigte Entspannung versprechen, kann man Zuwächse vermuten, die sich auch in neuen Arbeitsplätzen niederschlagen. Dasselbe gilt im Prinzip für die Gastronomie und das Übernachtungsgewerbe. Soweit zu den wahrscheinlichen Dienstleistungsverhältnissen in einer Gesellschaft vom Typ F, wobei unten festzustellen sein wird, ob Schweden dafür ein Beispiel ist.

VI. Schließlich - dargestellt in Aufstellung 5 - die analogen Verhältnisse in Gesellschaften vom Typ D. Differentia specifica: mittel-große Ungleichheitsverhältnisse und sozialstaatliche Risikoabsicherung. Bezugsgesellschaft: Deutschland.

**Aufstellung 5:** Dienstleistungsverhältnisse in Gesellschaften vom Typ D (Deutschland?)

	"Uno - actu" - Dienstleistungen	mentale Dienstleistungen	
		Publikum	Medium
privat	XX +	XX +	XXX +
öffentlich	XXX -	XXX -	XXX +

In Gesellschaften dieses Typs ist von einem großen Anteil an öffentlichen, dem Sozialstaatsgedanken verpflichteten "Uno actu" - und mentalen Publikums - Dienstleistungen auszugehen. In dem Maß, in dem eine solche Gesellschaft von einer "großen" Wirtschaftskrise

heimgesucht wird, stehen Kürzungen und Streichungen auf der Tagesordnung, die auch und an erster Stelle die Sozialleistungen betreffen und in ihrer Gesamtheit negative Beschäftigungswirkungen zeitigen. Wenn der Sozialstaat - wie in Deutschland - seine Leistungen in der Hauptsache über Transferzahlungen erbringt, gibt es eine Ausnahme: Verschärft sich die Wirtschaftskrise, fällt bei der Sozialversicherung mehr Arbeit an, was zu erhöhter Arbeitskraftnachfrage führen kann. Wenn die erwähnten Kürzungen und Streichungen mit Steuer- und anderen Entlastungen für Besserverdienende einhergehen, die meist als Investitionsanreize gemeint sind und meist so begründet werden, führt das tendenziell zu einer Vergrößerung des Ausmaßes an sozialer Ungleichheit und - darüber vermittelt - zu einer "Teil-Amerikanisierung" der Dienstleistungsverhältnisse. D.h.:

- Zunahme bei den gering entlohten Arbeitskräften mit Jedermanns- Qualifikation, die aus wirtschaftlicher Verlegenheit heraus erbracht und von gut oder sehr gut situierten Haushalten nachgefragt werden: Küchenhilfen, Kindermädchen usw.
- Zuwächse bei den sozialen Diensten, die den "Opfern des Arbeitsmarktes" gelten, die in der Arbeitswelt nicht Fuß zu fassen bzw. sich in ihr auch kurzfristig nicht zu halten vermögen und sich auf dem Bedürfnisniveau des Existenzminimums reproduzieren: Obdachlose, Drogensüchtige u.a.
- Ein Mehr schließlich bei den herkömmlichen professionellen Dienstleistungen, die von Mittel- und Oberschichthaushalten nachgefragt werden, die - wie gesagt - zu den Hauptnachfragern der Niedriglohn - Dienste gehören.



VII. Soweit zu den Dienstleistungsverhältnissen in drei modernen Arbeitsgesellschaften mit unterschiedlicher Sozialstruktur - theoretisch gesehen und idealtypisch fixiert. Im folgenden sollen diese Überlegungen auf ihre empirische Berechtigung hin überprüft werden. Zunächst soll festgestellt werden, ob die drei hypothetisch gedachten Gesellschaftsfälle von oben in der Tat als Konkretionen der gegenwärtigen US-amerikanischen, schwedischen bzw. deutschen Gesellschaft angesehen werden können. Anschließend gilt es zu prüfen, ob die für diese Gesellschaften theoretisch geltend gemachten Dienstleistungsverhältnisse tatsächlich so existieren, wie es behauptet wurde.